

Kultur

GES

KINDERTHEATER

«Choco Loco»

Zürich, GZ Buchegg. - Auf der Spitze steckt ein Schwingbesen, drunter flattert das Segel, der Schiffsbauch ist eine Bastelei aus Kisten und Wäschekörben, und vorn flimmert die Kommandokonsole wie ein Flipperkasten. Das Wundermobil, das die Kolumbianerin Canela sich gebaut hat, würde einem Gaston Lagaffe alle Ehre machen. Denn es ist eine Sci-Fi-Karre aus Hausfrauenkram, die als Treibstoff kindliche Imaginationskraft getankt hat. Die Uraufführung von «Choco Loco» (zu deutsch: «verrückte Schoggi»), die am Sonntag im theatral vifen GZ Buchegg stattfand, ist eine Hommage an den Tüftler im kleinen Kind. Und eine Story fürs grössere. Da gibts einen Berner Träumer auf der Suche nach der goldenen Kakaobohne - Markus Gerber als Amazonas-Tourist -, und Canela, eine Technik-verliebte Erfinderin. Der Schweizer Mann entpuppt sich als ungeschickter Trampel im fremden Land, die schöne Einheimische beschützt ihn vor allerlei Unbill. Am Schluss verstehen sie beide, dass der schönste Traum des Lebens nicht das braune Gold ist und nicht der Fortschritt, sondern die Freundschaft - oder: die sich zart andeutende Liebe - über alle kulturellen Schranken hinweg.

Das Debüt der neuen Zürcher Theaterformation Mandarina & Co. hat keine eindeutige Zielgruppe. Die Witzeleien über die schäbigen Gastgeschenke der Weissen etwa versteht kein Erstklässler; der Charme der aufwendigen Bricolage dagegen geht am Teenie-Publikum vorbei. Ohne die grandiose Spielfreude der 1977 geborenen Wahl-Zürcherin Diana Rojas und des ein Jahr älteren Schweizer Kollegen Gerber - beide in Zürich wohl bekannt - zerfiele das konzeptlastige Stück. Die zwei aber singen und spielen (unter der Regie von Seraina Dür) so klasse, dass das Knarzen des Multikultiprojekts fast übertönt wird.

Alexandra Kedves